Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 38

Artikel: Loyola, das verlassene Kloster

Autor: Schwarzenbach, Annemarie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Kloster Loyola

Loyola, das verlassene

Von Dr. Annemarie Schwarzenbach Aufnahmen Brauer=Akademie



Die Schlafräume der Novizen. Alles ausgestorben

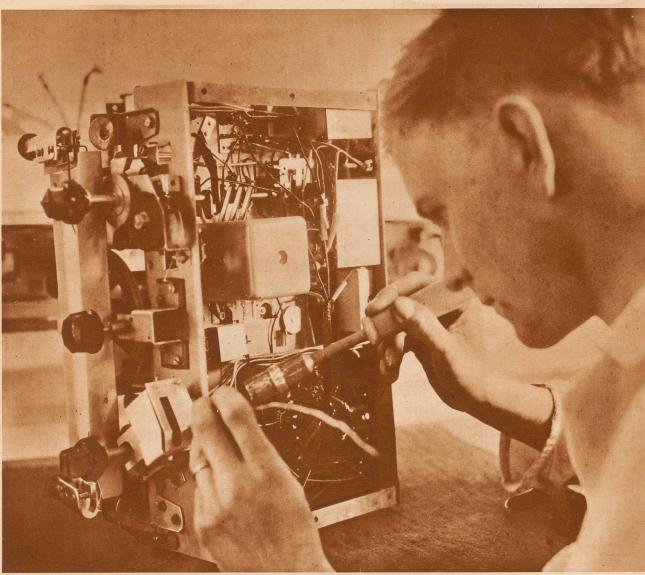


In den Gestellen der Bibliothek sind ein paar lateinische Klassiker zurückgeblieben



In den verödeten Räumen hängt ein wundervoller Kronleuchter, ein Ueberrest einstiger Pracht

Man hatte mir eine Sensation versprochen: Loyola, Hochburg der Jesuiten, Gründung und Geburtsort des Ignatius. — Ich fand am Ende eines fruchtbaren Tals die Sensation der Verlassenheit. Vor einem Jahr wurden die Jesuitenpatres gezwungen, aus Spanien und ihrem Stammkloster auszuziehen. In Belgien, im Kloster Tournay, haben sie eine neue Heimat gefunden. Was möglich war mitzunehmen, haben sie mitgenommen. Auch die kostbare Bibliothek. Im großen leeren Saal stehen nur noch die nackten Arbeitstische, einige lateinische Klassiker in den gähnend leeren Gestellen. Und so reiht sich Gang an Gang, Saal an Saal. Hunderte von Zellen, wo noch die schmalen eisernen Bettstellen stehen. Im Reflektorium ein ausgetrockneter Marmorbrunnen, an den Wänden da und dort Landkarten, wie Generalstabskarten mit Fähnchen besteckt, die das siegreiche Vordringen der Jesuitenmission im fernen Osten, auf australischen Inseln bezeichnen. Stille Höfe, wo die Pflanzen unbeschnitten, ungehindert wuchern. Riesige totenstille Treppenhäuser. Zu oberst, in runder Kuppel, hängt ein prächtiger Kronleuchter, die Kerzen noch aufgesteckt zu feierlichem Anlaß. — Unten, neben der Casa Solar, dem rings vom Kloster ummauerten Geburtshaus des Ignatius, wohnen die staatlichen Wächter. Die Casa ist den Besuchern geöffnet — ein viereckiges, festes Haus, Stammschloß der Familie Lopez des Recalde, jetzt strotzend von Gold, Alabaster und Lapislazuli, um den Ordensgründer zu verherrlichen und Macht und Reichtum der Gesellschaft Jesu kundzutun. Jetzt wird das Kloster vom Staat verwaltet, es ist ein totes und verbotenes Heiligtum geworden. Unheimlicher und sonderbarar Eindruck: in der hallenden Oede ist noch etwas von der einstigen Macht, vom geistigen Einfluß der Erzieher der Könige zu spüren.



Die Eingeweide des Radio-Apparates. Seitdem aus volkswirtschaftlichen Gründen die Einfuhr von Radio-Apparaten in die Schweiz einer Beschränkung unterworfen wurde, entstanden innerhalb unserer Grenzen neue Radio-Fabriken. Es gibt im Ganzen heute deren ungefähr zehn. Die Röhren allerdings, als kompliziertester Teil des Empfangsapparates, bleiben einer besonders hochentwickelten Auslandsfabrikation der Elektrobranche überlassen. Was aber die übrigen Teile eines solchen Empfangssgeräts betrifft, so sind sie immer noch vielfälitg und schwierig gerug, um unser Staunen und unsere Bewunderung hervorzururfen. Es ist bei einem Fabrikrundgang höchst eindrucksvoll zu sehne, wie zu den bescheideren Anfängen der Rahmenteile immer schwierigere Stücke kommen, wie nach und nach aus dem vielen Einzelnen der Spulen, Drähte, Platten usw. sich der Apparat unter geschickten Händen aufbaut. Wer ou uns dreht nicht an den Knöpfen seines Empfangsgeräts und betrachtet gedankenlos sein Kästchen aus Nußbaum oder anderem Holz, ohne daran zu denken, was für ein schwieriges Inneres in der Hülle steckt?

Aufnahme aus den Telefunken-Werkstätten, Albisrieden



Diktator San Martin. Durch Dekret des Präsidenten San Martin ist die Verfassung von Kuba außer Kraft gesetzt und die Diktatur errichtet worden. Der Ausnahmezustand soll bis zu den Neuwahlen andauern



Die Eröffnung des preußischen Staatsrates. Am 15. September fand in der Berliner Universität die Eröffnungssitzung des von Ministerpräsident Goering geschaffenen preußischen Staatsrates statt. Dieser Staatsrat, eine rein preußische Angelegenheit, setzt sich zusammen aus 68 Vertretern der Kirche, der Wirtschaft, der Kunst, der Wissenstaft und der Arbeit. Er ist das «höchste und vornehmste Gremium des preußischen Staates». Bild: Stabschef Röhm, Ministerpräsident Goering und S.S.-Führer Himmler begeben sich an der Spitze des Staatsrates zur Kranzniederlegung zum Denkmal Friedrichs des Großen



Gordon-Bennet-Sieg 1933. Die beiden polnischen Piloten Burzynski und Hynck gingen am Gordon-Bennet-Wett-fliegen in U.S. A. als Sieger hervor. Mit ihrem Ballon «Gdynia» legten sie 1500 km zurück. Gemäß den Satzungen des Reglements gelangt nun nächstes Jahr die Konkurrenz in Polen zur Austragung Aufnahme Photopress